

# „Politik muss Partner des Mittelstands sein“

CSU-Bundestagsabgeordneter Stracke fordert bei der Firma Niehoff in Leuterschach bessere Rahmenbedingungen für heimische Betriebe. Woran es hakt.

**Leuterschach** „Wir müssen politische Rahmenbedingungen so gestalten, dass Unternehmen leichter arbeiten können. Wir müssen Partner des Mittelstands sein und nicht seine Bremse.“ Das sagte der CSU-Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke, Vize-Vorsitzender der CDU/CSU-Regierungsfraktion, bei der Maschinenfabrik Niehoff in Leuterschach. Laut einer Pressemitteilung seines Abgeordnetenbüros forderte Stracke bei Niehoff verlässliche politische Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft. Im Zentrum

des Austauschs mit Werksleiter Armin Zeiler standen danach Herausforderungen für den Mittelstand wie Fachkräftemangel und Bürokratie.

Der Austausch war Teil der sogenannten Mittelstandsgespräche des Abgeordneten. Stracke nannte die Maschinenfabrik Niehoff dabei ein Beispiel für „den innovativen Mittelstand, der Deutschland stark macht“. Niehoff, gegründet 1951 in Schwabach bei Nürnberg, entwickelt und produziert, wie berichtet, Spitzentechnologie für die Draht- und Kabelindustrie. Seit 1961 ist

das Unternehmen mit einem Werk im Marktoberdorfer Stadtteil Leuterschach vertreten. Dort arbeiten rund 80 Beschäftigte in der Fertigung von Schaltschränken und Stromrichtergeräten sowie in der technischen Entwicklung.

Der langjährige Werksleiter, Armin Zeiler, erklärte bei dem Gespräch denn auch: „Unsere Stellung als Weltmarktführer verteidigen wir entschlossen.“ Zugleich betonte Zeiler aber auch, mit welchen großen Herausforderungen sich der Betrieb konfrontiert sehe: „Viele davon sind aber nicht etwa

durch globale Entwicklungen bedingt, sondern entstehen durch nationale Regelungen und strukturelle Defizite.“

Ein zentrales Thema des Austausches war der Fachkräftemangel. „Während früher zahlreiche Bewerbungen eingingen, sind es heute oft nur noch vereinzelte. Das ist alarmierend“, so Zeiler. Für den Wirtschaftsstandort sei das besorgniserregend. In diese Kerbe schlug auch der Politiker Stracke: „Die berufliche Bildung ist das Rückgrat unseres Mittelstands. Wir müssen alles daran setzen, junge Menschen wieder stärker für eine Ausbildung zu begeistern.“

Neben der Fachkräftesituation treibt Niehoff die zunehmende Regulierungsdichte um. Aktuell investiert Niehoff 7,5 Millionen Euro in eine Standorterweiterung in Leuterschach. Zwischen Planungsstart und erstem Spatenstich lagen fast zwei Jahre. Auch das kritisierte Stracke: „Das Baurecht ist mittlerweile so kompliziert, dass Unternehmen bei notwendigen Investitionen ausgebremst werden.“ Wer Arbeitsplätze schaffe und in die Zukunft investiere, dürfe aber nicht durch langwierige Verfahren behindert werden. An dem Punkt wolle die neue Bundesregierung mit praxisnahen Lösungen ansetzen. (pm)



CSU-Bundestagsabgeordneter Stracke (rechts) sprach sich bei seinem Besuch bei der Maschinenfabrik Niehoff in Leuterschach und Werksleiter Armin Zeiler für verlässliche Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft aus.

Foto: Anja Schnabel